



Tübingen, 17. Okt. Gestern und vorgestern wurde durch den Regierungspräsidenten des Schwarzwaldbreises, Präsident v. Luz, der neue Oberamtmann, Regierungsrat Frey, in sein Amt eingeführt. Der neue Oberamtmann hat die Geschäfte bereits übernommen.

Gloshheim bei Ludwigsburg, 16. Okt. Als vorgestern morgen der 73 Jahre alte, seit längerer Zeit erkrankte Straßenwärter Kommel dahier sein Ende herannahen fühlte und er in der Sterbestunde gefragt wurde, ob er nichts besonderes mehr an eines seiner teils abwesenden 8 Kinder auszurichten oder vielleicht etwas noch zu beichten hätte, antwortete er unter Thränen: „Nein, nichts; aber meinem guten König Wilhelm richtet ein tausendfaches Vergeltungsgott aus für alle Gnade und Wohlthat, die er mir erwiesen hat.“ Kommel mußte dieses Frühjahr wegen Keckheit seinen Dienst aufgeben und neben seinem gesetzlichen Mißgehalt wurde ihm bekanntlich von S. M. dem König noch ein besonderes Gnadengeschenk auf Lebenszeit verwilligt.

Geislingen, 17. Okt. Im Gasthof zur Post fand gestern Abend die Abschiedsfeier des als Regierungsrat nach Heilbronn beorderten Oberamtmanns Widmann statt. Die zahlreiche Beteiligung aus allen Ständen gab ein herliches Zeugnis von der allgemeinen Beliebtheit, welche sich der Scheidende in nur einjähriger Thätigkeit hier erworben hat.

Münzingen, 17. Okt. Heute wurden hier zwei Wirtshäuser im Alter von 15 und 17 Jahren veräußert. Dieselben lernten sich auf dem Cambrichter Volksfest kennen und schloßen einen Bund, künftig das Leben gemeinsam zu genießen, d. h. zu beteln und zu stehen. Seit der Zeit gehen sie im Lande umher. Gestern nun wollten sie in Wittingen bei einem Schreiner beteln; da aber niemand in der Stube war und eine Taschenuhr von der Wand herunterwühlte, wurde diese mitgenommen, um sie bei einem Wirtshaus zu verkaufen. Dieser erkannte aber die Uhr an seinem Zeichen und machte Anzeige beim Landjäger, der die hoffnungsvollen Jünglinge an das Amtsgericht einleitete.

Ulm, 17. Okt. Vor einigen Tagen wurde in der Wohnung des Paders einer hiesigen Eisenwarenhandlung eine Durchsuchung nach Waren, die derselbe seinem Prinzipal gestohlen hatte, vorgenommen. Da sich eine größere Anzahl derselben vorfand, wurde er verhaftet. Wie sich nunmehr ergab, hat die Schwiegermutter des Verhafteten, eine in guten Verhältnissen lebende Wittin, sich der Hezelle schuldig gemacht, da sie nicht nur ebenfalls gestohlene Waren in ihrem Besitz hatte, sondern deren auch verkaufte und als Hochzeitsgaben verschickte. — Am gestrigen Tage sind bei den hiesigen Infanterieregimenten Nr. 123 und Nr. 124, dem Feldartillerieregiment Nr. 13 die Rekruten eingeleitet, und ist hierdurch der Mannschaftsstand der Festungsbesatzung wieder vollständig geworden. Beim preussischen Infanterieregiment Nr. 13 sind mit den kürzlich eingeleiteten Rekruten 10 Mann aus Vöhringen gekommen, die nicht deutsch sprechen können.

Kuttlingen, 16. Okt. Auf eine geradezu teuflische Weise wollte sich eine hier von ihrem Mann getrennt lebende junge Frau an ihrem Schwann rächen. Derselbe wollte auf seinem Acker Herbesaßmaais holen. Beim Aufstehen riß er sich wiederholt die Hand. Als er der Ursache auf den Grund ging, entdeckte er zu seinem Schrecken, daß in die Stengel des Welschkorns dünne Nadeln gesteckt waren, um das Vieh dem Untergang zu weihen und dadurch ihren Mann zu ruinieren. Die Thäterin hat die verbrecherische That bereits eingestanden.

Ualen, 15. Okt. Die Ausgrabungen an dem hiesigen Römerkastell, das eines der größten in Deutschland war, wurden nun für heuer eingestellt, um nächstes Jahr wieder fortgesetzt zu werden. Besonders interessant in seiner Bauart ist ein auf der nördlichen Seite hart am Wege nach Hofferrnweiler freigelegter Turm, der, wenn die Aufbringung der Mittel keine Schwierigkeiten macht, nächstes Jahr in seiner ursprünglichen Gestalt wieder aufgebaut und der Zukunft erhalten werden soll.

Vom Lande, 15. Okt. Der Verein zur Fürsorge für die weibliche Jugend in Berlin hat folgende Bekanntmachung erlassen: Auf einen dringenden Notstand unserer Zeit weist die Thatsache hin, daß jährlich Hunderte von jungen unerfahrenen Mädchen, die aus den Provinzen nach größeren Städten, insbesondere nach Berlin kommen, in die Hände gewissenloser Betrüger fallen, von diesen ausgebeutet und oft elend zu Grunde gerichtet werden. Der Verein hat zur Abhilfe beschlossen: 1) alle

Mädchen, deren Ankunftszeit ihm rechtzeitig gemeldet wird, an dem betr. Bahnhof abzuholen und 2) schon eingewanderte, deren Adressen ihm angegeben werden, aufzusuchen und ihnen die etwa nötige Hilfe anzubieten. Das Bureau des Vereins befindet sich in Berlin N., Vorfigstraße 5. Im übrigen warnt der Verein vor dem übergroßen, oft thörichten und verderblichen Zuzug nach Berlin.

Deutsches Reich.  
Berlin, 17. Okt. Heute vormittag fand in der Ruhmeshalle dem Programm gemäß die Nagelung der 132 Fahnen für die vierten Bataillone durch den Kaiser, die Kaiserin, die vier ältesten kaiserlichen Prinzen, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die anwesenden deutschen Fürsten, die kommandierenden Generale der Armee, die Regimentskommandeure und Abordnungen der Regimenter statt. Die Feier endete kurz nach 11 Uhr. Die Fürstlichkeiten wurden von der jubelnden Volksmenge auf das wärmste begrüßt.

Berlin, 17. Okt. Die neueste traurige Nachricht über eine abnormale Verschlimmerung im Zustande des Jaren bestätigt, daß keine Hoffnung mehr vorhanden ist. Prof. Leyden's hier gegebene optimistische Äußerungen entsprechen lediglichen Rücksichten, die er nehmen mußte. Aus der neuesten offiziellen Meldung scheint auch der endgiltige Verzicht, den Jaren nach Korfu zu bringen, hervorzuhehen. Aus eingeweihten russ. Kreisen gelangte übrigens in Privatbriefen die Meldung hierher, daß der Jar von einer Reide nach Korfu selbst nichts wissen will. Er hat zu seiner Umgebung geäußert: „Ich will auf russischer Erde sterben!“. Der Umstand, daß die neueste Verschlimmerung durch ein Extrablatt des „Regierungsanzeigers“ bekannt gegeben ward, könnte fast die Annahme rechtfertigen, daß das Ableben des Jaren stündlich erwartet werde. Allein bei seiner an sich kräftigen Konstitution ist trotz seiner furchtbaren Abmagerung nicht ausgeschlossen, daß die Lebenszeit noch länger dauert.

Berlin, 17. Okt. In den heute stattgefundenen, von sozialdemokratischer Seite einberufenen Versammlungen wurde beschlossen, den Boykott gegen die Bauvereine mit aller Energie weiterzuführen. Die Berliner Arbeiter werden aufgefordert, bis zur Beendigung des Boykotts in den gesperrten Sälen keine Festlichkeiten zu veranstalten.

Berlin, 17. Okt. Der Lederhändler Rothgardt ist mit 4 Kindern infolge Kerkers seines Bontes ertrunken.

Potsdam, 16. Okt. Die Verhandlung des Disziplinargerichtshofes gegen den früheren Kameruner-Kanzler Leist unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten v. Seydewitz hat heute begonnen. Die Staatsanwaltschaft vertritt Legationsrat Kose. Verteidiger ist Rechtsanwalt Müller. Der Gerichtshof beschließt öffentlich zu verhandeln und sich nur den eventuellen Auschluss der Öffentlichkeit vorzubehalten. Es handelt sich um die bekannten Vorgänge in Kamerun, wodurch ein Aufstand der Dahomeerleute herbeigeführt wurde. Leist wurde wegen Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse, sowie wegen eines Sittlichkeitsvergehens und wegen eines Dienstvergehens für schuldig erklärt und zur Verlegung in ein anderes Amt mit 1/2 Verminderung seines Einkommens verurteilt. Von der Anklage, einen Aufstand in Kamerun herbeigeführt zu haben, wird er freigesprochen.

Gislahen, 17. Okt. Nach längerer Ruhe wurde die Stadt Dienstag Nacht durch eine Reihe von Erdstößen von noch nie dagewesener Festigkeit und Ausdehnung erschüttert. Die äußerst erschreckte Bevölkerung hielt sich bis Mitternacht auf der Straße auf. Selbst die Haustiere zeigten sich beunruhigt und ängstlich. Die Bevölkerung forcht mit Entschiedenheit eine nachdrückliche Untersuchung und Maßregeln gegen die Gefahren.

Aus Baden, 16. Okt. Am Montag Abend kam ein anständig gekleidetes Mädchen aus Mannheim in ein Gasthaus in Käferthal und verlangte ein Zimmer zum Uebernachten. Gleich nach seinem Eintritt ins Zimmer hörte man ein lautes Stöhnen und Jammern. Die Unglückliche hatte Vitriolöl getrunken. Ärztliche Hilfe und Gegenmittel waren sofort zur Stelle, aber an ein Aufkommen der Bedauernswerten

ist kaum zu denken, da Mund und Hals furchterlich verbrannt sind. Motiv: Unglückliche Liebe.

Darmstadt, 18. Okt. Das großherzogliche Paar reist heute nach Petersburg ab.

Köln, 15. Okt. Großes Aufsehen erregt in Köln angelegenen gesellschaftlichen Kreisen die plötzliche Verhaftung eines holländischen Barons gelegentlich einer in einem hiesigen Hotel arrangierten Feier, bei welcher seine Verlobung mit der Tochter einer hochachtbaren Familie verlobt werden sollte. Der Baron wird der Verlobung mehrerer Schwestern bezichtigt. Mehrere Angehörige des Verlobten sind bereits hier eingetroffen.

Danzig, 12. Okt. Ein Aufsehen erregender Vorfall hat sich bei dem hiesigen Leibhuzaren-Regiment ereignet. Der Mittelreiter der in Br. Star-gard garnisierenden 4. Schwadron wurde plötzlich zum Regimentskommandeur befördert, wo er seinen Säbel abgeben und sich darauf sofort in Weichselmünde als Ausrüstung melde mußte. Auch ein Unteroffizier derselben Schwadron ist gleichzeitig verhaftet und eine große Zahl von Gemeinen an Ort und Stelle vernommen worden. Ueber der ganzen Angelegenheit herrscht ein vollkommenes Dunkel.

Belgien.  
Brüssel, 17. Okt. In die Kammer wurden gewählt: 77 Katholiken, 7 Liberale und Radikale, 12 Sozialisten. Unter den letzteren befinden sich drei, deren Parteirichtung mehr liberalradikal ist. 56 Stichwahlen sind erforderlich, von denen ein großer Teil für die Sozialisten günstig ist.

Brüssel, 17. Okt. Eine zu Gunsten des hochbetagten Führers Boeste in Alost entdeckte Stimmenfälschung hat überall große Erregung hervorgerufen. 2474 Stimmen sollen der Liste Boestes auf ungelegliche Weise beigegeben worden sein; ohne diese Fälschung, die am Schlusse der Wahlhandlung begonnen worden, wäre die Liste des sozialistisch angehauchten Abbe Daens beim ersten Wahlgange durchgegangen. Der Ministerpräsident de Burlet telegraphierte diese Nacht nach Alost, daß die Stichwahl nächsten Sonntag nicht stattfinden solle; der Kammer würde freigestellt werden, eine Revision dieser Wahl vorzunehmen. Die Stimmenfälscher sollen gerichtlich verfolgt werden.

Rußland.  
Petersburg, 17. Okt. Ein Extrablatt des Regierungsböten veröffentlicht eine Resolution des Professors Leyden, des Professors Sacharin, des Doktors Popow und des Ehrenleibchirurgen Wajamimow dahin lautend, daß bei dem gestern stattgefundenen Konsilium über den Gesundheitszustand des Jaren festgestellt wurde, daß die Nierenkrankheit sich nicht gebessert habe und die Kräfte verringert seien. Die Ärzte hoffen, daß das Klima an der Südküste der Krim wohlthätig auf den Gesundheitszustand des Kranken einwirken werde.

Petersburg, 18. Okt. Der Zustand des Kaisers hat sich merklich verschlimmert. Allgemeine Schwäche, sowie Herzschwäche hat zugenommen.

Großbritannien.  
London, 13. Okt. Das britische Schiff „Brandon“ ist in der Donnerstags-Nacht während eines furchtbaren Orkans auf der Reide nach Liverpool am Crocus-Riff gescheitert. Der Kapitän und 13 Leute sind ertrunken. Den ersten schwebende eine Sturzwele gegen das Volkwert des Schiffes, wodurch er einen Einbruch erlitt, dann kam eine zweite Welle und setzte ihn über Bord. Einem andern Seemann wurden durch eine herabfallende Naue beide Beine gebrochen. Als der Tag anbrach, schlug das Schiff um und von der gesamten Besatzung gelangten nur drei mit Rettungsgürteln versehene Matrosen ans Ufer; sie waren halb tot.

London, 16. Okt. Die „Times“ melden, daß Japan folgende Friedensbedingungen gestellt habe: Kriegsentwaffnung, Unabhängigkeit Koreas, Anerkennung von Formosa, bedeutende Reformen in der Verwaltung von Korea, Ausschluß chinesischer Einmischung in denselben, Eröffnung mehrerer chinesischer Centren für den europäischen Handel.

Asten.  
Aus China. Zwei japanische Studenten, welche der amerikanischen Konsul in Shanghai den chinesischen Behörden auf die Anklage der Spionage ausgeliefert hat, sind in der grausamsten Weise in Kantung auf Befehl des Befehlshabers hingerichtet worden. Die beiden jungen Leute gingen gefast ihrem Schicksal entgegen.

Wiju. Beide Armeen stehen sich an den Ufern des Jaluflusses gegenüber. Yamagata erwartet schwere Artillerie, ehe er zum Angriff über-

geht. Von Spionen wird die chinesische Streitmacht auf 25 000 Mann geschätzt.

Verschiedenes.  
Billig und schlecht. Ein Handwerker kaufte in Bielefeld für 7 M. ein Paar Stiefel. Da diese nach mehrmaligem Gebrauch auseinandergingen, brachte er sie zum Schuhmacher, der der Wissenschaft wegen diese Stiefel der verammelten Zinnung vorlegte. Diese stellte fest, daß diese „neuen Stiefel“ einen neuen Boden gebrauchten, da die Kappen und die Brandsohlen von Pappe waren, die Absätze aus Kunstleder und die Schäfte aus dreimal zerpaltenem Nindleder bestanden. Die Sohlen waren nur so stark wie eine Brandsohle, und ein unterlegter Rand ließ dieselben dick erscheinen. Die Sohlen waren weder angenäht noch aufgenagelt, sondern — aufgellebt. Dieses Blendwerk „billiger“ Ware war absolut weder zu gebrauchen noch zu reparieren.

Vom Württ. Weinbauverein.  
Unter den leider besonders schwierigen Verhältnissen, mit welchen die bevorstehende Weinlese verbunden sein wird, deren Beginn allgemein am Montag den 22. ds. Mts. erfolgen dürfte, erachtet es der Weinbauverein sowohl im Interesse der Weinproduzenten, als der Konsumenten für dringend angezeigt, bei der Sele-

diesesmal mit ganz besonderer Sorgfalt zu Werke zu gehen. Als selbstverständlich erscheint es bei der Verschiedenheit des Reifegrades der Trauben für die beste I. Sorte nur vollkommen brauchbare Trauben zu bestimmen, die minderreifen und stärker angefaulten Trauben aber für eine Besse II. Sorte auszuweisen, deren nutzbringende Verwertung für Hausbrauchzwecke und dergleichen sicher möglich werden wird.

Da neuer der Wert einer rechtzeitigen Besprikung recht augenfällig hervortritt, so werden die Weintäuser wohl daran thun, bei dem Kauf neuer Weine vorzugsweise auf solche Gelände Rücksicht zu nehmen, welche rechtzeitig und genügend gegen die bekannten Rebschädlinge bespritzt wurden und welche deshalb heute noch einen besseren Laubbestand haben und deshalb auch einen günstigeren Reifegrad der Trauben deutlich zeigen. Diese Thatsache findet ihre Erklärung wohl darin, daß der Weinstock trotz der häufigen Niederschläge doch in trockenem warmem Boden steht. Im Namen des Ausschusses des Württ. Weinbauvereins.  
Geheimrat a. D. Hofacker.

Bekanntmachungen.  
Diejenigen Handwerksleute, welche Arbeiten an Staatsgebäuden ausgeführt haben, wollen ihre Rechnungen unverzüglich einreichen bei dem Kameralamt Schorndorf.  
Steinenberg.  
Gläubiger-Anruf.  
Ansprüche an den durch Gerichtsbeschluss vom 6. d. Mts. wegen Verhinderung entmündigten Jakob Erzinger, unverheirateten und vollj. Bauern von Steinenberg sind innerhalb 6 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erwägen, um solche bei dem aufzunehmenden Vermögens-Inventory berücksichtigen zu können. Schorndorf, den 19. Oktober 1894.  
S. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Revier Geradstetten.  
Am Samstag den 20. Oktober, Nachmittags 3 Uhr wird das Brechen, die Beifuhr und das Zerklleinern von 125 cbm. Fleinsten für die Wege im Distrikt Sonnenschein verankortiert. Zusammenkunft Revieramtskanzlei.

Revier Gwanden.  
Der Holzabfuhrtermin pro 1894 ist mit dem 1. Oktober abgelaufen. Bei Vermeidung des Anszahes von Conventionalstrafen ist die Abfuhr des Holzes sofort zu bewerkstelligen.

Winterbach.  
Am Lager sind:  
Futterschneidmaschinen, in 5 verschiedenen Sorten, wobei ich ganz besonders auf eine solche mit Schutzhülse in der Ausführung aufmerksan mache, welche von dem Vorstand der Landwirtschaftsberufsgenossenschaft bestens empfohlen wird, da sie die einzige ist, die unbedingt Schutz gegen Verletzungen durch Messer bietet; ferner erpfehle  
Dreschmaschinen, Rübennühlen & Güllenpumpen.  
A. Kinzelbach.

bei Herrn. Moser am Bahnhof.

Thee Messmer  
B. BADEN & FRANKFURT  
KAISERLICHES HOFLIEFERANT  
M. 80 u. 820 per 100. vorzügl. Qualität. Preisproben 50 Pf. und 1 M.

Aug. Fritsch, Bankgeschäft Stuttgart, empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Arten Compt. papiere, hat ohne jeden Zwang ein.

### Weinpreise.

Geradstetten i. Remstal, 18. Oktobr. Sele heute begonnen; Quantität schlägt vor; einiges verstellt auf mittlere Preise. Noch kein fester Kauf.

Fellbach, 17. Okt. Hier beginnt die Sele am Montag den 22. Okt. Das hiesige Gesamtzeugnis ist zu 6000 hl geschätzt.

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie“ Antwerpen.  
Der Postdampfer „Rhynland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 17. Oktober wohlbehalten in New-York angekommen.

Verfälschte schwarze Seide.  
Man verbrinne Maßfäden des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Reht rein gefärbte Seide kränfelt sofort zusammen, verliert farb und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht stetig wird und bricht), brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlag zur ächten Seide nicht kränfelt, sondern krümmt. Zerbricht man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik G. Henneberg (f. l. Hoff.) Zürich besendet gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Naben und ganze Stüde porto- und freuvers ins Haus.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Zimmannel Rösler (G. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Im Gallisieren der Weine empfehle  
Geilbronner  
Viktoria-Crystallzucker,  
Stuttgarter Crystallzucker,  
gemahlene Zucker,  
in 200 Pfd.-Säcken und offen.  
la. Putzucker.  
Karl Schäfer a. Markt.

Achtfach prämiert.  
Inhoffen's  
Java-Kaffee  
Anerkannt wohlchmeckendster und im Gebrauche billigster Kaffee.  
P. H. Inhoffen, Bonn  
Hollieferant  
Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich. Erste und grösste Dampfkaffeebrennerei in Bonn. Preise: 85, 90, 95 und 100 Pfg. per 1/2 Pfd.-Packet.  
Zu haben in Schorndorf bei B. Mack & Sohn, in Schnaith bei Chr. Linsmeier.

la. Pflanzenbutter,  
sehr fettreich, zum Kochen und Backen, per Pfund 60 Pfg. bei  
Chr. Bauer.

Arbeitergesuch.  
Auf das 3. Loos der Schorndorfer Wasserleitung bel. der alten Etage werden 12-15 tüchtige Erdbarbeiter gesucht.  
Die Unternehmer.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.  
Samstag den 20. Oktober 1894.

## Schorndorf. Herbst-Anzeige.

Bei dem heutigen Herbstfest wurde der Anfang der Weinlese im Nemsthal auf Montag den 22. Oktober 1894 festgesetzt.  
Den 18. Oktober 1894.

## Geradstetten im Nemsthal. Lokalzughaltestelle.

### Die Weinlese

beginnt hier am Donnerstag den 18. Oktober und kann vom Samstag an Wein gefaßt werden. Das Erzeugnis wird zu 3000 Hektoliter geschätzt. Die Weinberge sind infolge der rechtzeitig vorgenommenen Besprikung noch schön belaubt und es wird die Qualität des hier vorherrschenden weißen Gewächses eine gute werden. Die Herren Weinkäufer sind freundlich eingeladen.  
Den 17. Oktober 1894.

Schultheiß Kiederer.

Oberamtsstadt Schorndorf.

## Verteilung der Gallus Weiser'schen Stiftung pro Gallustag (16. Okt.) 1894.

- Bei der heute vorgenommenen Verteilung erhielten an Prämien für Dienstboten:
- 1) Lebberz Lotte von hier, seit 18 Jahren bei Frau Marie Binder in Gmünd 14 M.
  - 2) Schnabel Friederike von Weiler, seit 10 1/2 Jahren bei Herrn Stiftprediger a. D. Hermann in Ludwigsburg, 9 M.
  - 3) Daß Barbara von Oberurbach, seit 9 1/2 Jahren bei Gschw. Müßnest in Holzhausen 8 M.
  - 4) Schüle Christine von Lettenstich, seit 7 1/2 Jahren bei Herrn Dr. Mayer hier, 7 M.
  - 5) Wenger Marie Magdalene von Schnaith, seit 7 1/2 Jahren bei Herrn Friedrich Stitz in Schnaith, 7 M.
  - 6) Kolb Karoline Pauline von Weiler, seit 7 Jahren bei Frä. Henriette Sandberger in Grumbach, 6 M.
  - 7) Zehender Rosine von Oberurbach, seit 7 Jahren bei Herrn Schullehrer Bauers Wtw. in Oberurbach, 6 M.
  - 8) Schaal Pauline von Geradstetten, seit 7 Jahren bei Herrn Karl Friedrich Bühler Wäcker in Geradstetten, 6 M.
  - 9) Klopfer Maria von Engelberg, seit 7 Jahren bei Herrn Friedrich Göttemein in Winterbach, 6 M.
- Weiter erhielten an Prämien, Dienstboten, welche schon früher prämiert wurden und deshalb nicht in volle Konkurrenz treten:
- 10) Wolf Christiane von Steinach, seit 40 Jahren bei Herrn Jakob Wolf's Witwe in Birkenweibach (als III. Prämie) 7 M.
  - 11) Loew, Friederike von Grumbach, seit 15 1/2 Jahren bei Herrn Pfarrer Studel in Grumbach (als II. Prämie) 4 M.
  - 12) Hummel Sophie von Albershausen, seit 14 1/2 Jahren im Frauenstift hier (als II. Prämie) 4 M.

Vorstehend aufgeführte Dienstboten haben sich zu Empfangnahme ihrer Prämien am nächsten Sonntag den 21. Oktober 1894, vorm. zwischen 11 und 12 Uhr in der Wohnung des Stadtpflegers Finck hier persönlich einzufinden.  
Den 12. Oktober 1894.

Die Verwaltung der Gallus Weiser'schen Stiftung.  
Stadtsparrer Gros, Gem.-Rat F. Gabler, Stadtpfleger Finck.

## Wein-Empfehlung.

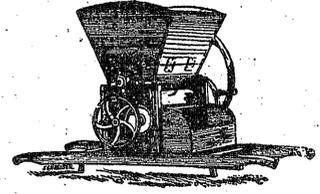
Außer alten Erlebacher und Lusterner Rotwein habe ich noch größere Partien 1893 Heilbronner-, Großbottwarer-, Oberstfelder-, Gesellschafts-Weine, Babergäuer etc. abzugeben.  
Ferner trifft heute ein Waggon neuer 1894er Bad. Oberländer Weiß- und Rotwein ein.  
Ludwig Pappeler.

### Alle Montag von 8 Uhr bis 6 Uhr Sprechstunde

in der Brauerei Schorndorf.  
W. Wille, prakt. Zahnarzt Gmünd Franziskanergasse.  
Winterbach.

Ich nehme auch heuer wieder für Herrn A. Schaefer in Stuttgart Bestellungen auf  
**Oberitaliener und Südtiroler Trauben**  
unter jeder Garantie entgegen.  
A. Rinzelbach.

## Traubenraspeln



empfeht billigt  
Theophil Veil, mechanische Werkstätte.

### Samstag Abend Bockwürstl

mit Champagnerfauerkraut.  
Restauration z. Engel.

### Bun Weinklären

empfeht  
**Gelatine,**  
sowie  
**Gausenblase**  
(für Weißwein).  
G. J. Veil b. d. Kirche.

### Brantweine & Liköre,

sämtliche  
offen und in Flaschen.  
empfeht zu den billigsten Preisen.  
Chr. Ross, Schlichterstr.

### Jüngere Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung.  
Knopfabrik.  
Adelberg.

### 6000 Mark

werden bis Martini d. Js. oder später gegen 15000 M Pfandsicherheit im Auftrag aufzunehmen gesucht von  
Schultheiß Schnurr.

### Strohdung kauft.

Kaufmann Schmid Wtw.

### Neue gutkochende Viktoria-Erbisen, Seller-Rinsen & Perl-Bohnen

in schöner Ware empfiehlt billigt  
Chr. Bauer.

### Cigarren, Rauch- & Schnupftabak

empfeht  
Carl Weller, vormals Carl Veil.

Schorndorf.  
Am Samstag Vormittag bringt auf hiesigem Marktplatz  
**10 Stück Fas,**  
neue, oval u. rund von 300-450 Str. an, um einen ausnahmeweise billigen Preis zum Verkauf.  
Joh. Haack, Rühr, Vöpsingen.

Ein 8 Monat altes, zur Nachzucht taugliches  
**Rind (Rotsch)**  
verkauft  
Karl Adria, Vorkstadt.

### Bismarkharinge, holl. Vollharinge (Wischner), Kron-Sardinen, Sardinen in Öl, Sardellen, franz. Cappern,

empfeht  
**H. Moser a. Bahnhof.**

### für Wirte und Private

empfeht:  
**Bismarkharinge,**  
4 Liter-Dosen,  
**russ. Kron-Sardinen**  
in kleinen Fässchen,  
**Sardinen in Öl,**  
**holl. Vollharinge,**  
**Sardellen,**  
sowie franz. Cappern,  
per Stück 5, 6 und 8 Pfg.  
Karl Schäfer a. Markt.  
Winterbach.

### Mekelsuppe.

Samstag und Sonntag.  
W. Schnabel z. Traube.

### Reste

in schöner Auswahl bei  
Carl Weller, vormals Carl Veil.

### Wohnung zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung mit ineinandergehenden Zimmern nebst allem erforderlichen Zubehör hat sofort oder bis Lichtmess zu vermieten, es können noch zwei weitere Zimmer noch dazu gegeben werden.  
L. Schmid im Köpfe.  
Weiler.

### Hirsen wird gegerbt

bei  
Müller Schall.  
Ein pünktlicher Zinszahler sucht bis Martini  
**2800 Mark**  
gegen doppelte Pfandsicherheit aufzunehmen.  
Wer, sagt die Redaktion d. Bl.\*

### Geld zu 4%

bis 4 1/2 % gegen gute Pfandsicherheit vermitteln, Haus- und Güterzettel kaufen billigst. Informativscheine senden an  
**Koller & Weittinger,**  
Hypothekengeschäft Heilbronn.

### Uebertragen:

die erledigte Reallehrerstelle in Urach dem Reallehrer Dr. Funke daselbst (früher in Schorndorf).

### Tagesbegebenheiten.

#### Aus Schwaben.

Stuttgart, 18. Okt. Wie man hört, schreibt der „Schw. M.“, hat am 15. d. M. eine Sitzung der kirchenrechtlichen Kommission stattgefunden, in welcher über den Antrag Eduard Elben (Berufung der Unbeschnittenen alle 3 Jahre) verhandelt wurde. Professor Dr. Egelhaaf hat den Bericht übernommen; Mit-Berichterstatter war Regierungsrat Hugel. Das Resultat der Verhandlungen war dem Vernehmen nach, daß 6 für und 4 Stimmen gegen den Antrag abgegeben wurden.

Stuttgart, 18. Okt. Eingeliefert wurde hier gestern nachmittag der in Frankreich verhaftete Waiblinger Ziegler, welcher seiner Zeit den Mord bei Neckarremis verübt haben soll. Ueber den Verbleib des bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen angeklagten Kanzlei-Assistenten Karl Lettenmeyer, der bekanntlich von einer im August angetretenen Urlaubsreise nach Tyrol nicht wieder hierher zurückgekehrt ist, konnte trotz eifriger Nachforschungen der Behörden bis jetzt nicht die geringste Spur entdeckt werden. Die Frage, ob der junge Mann, der seiner Mutter noch von Bozen aus seine Rückkehr angezeigt hatte, das Opfer eines Unglücks oder Verbrechens geworden ist, wird wohl, wenn nicht ein Zufall das Dunkel lichtet, vorerst ungelöst bleiben.

Zu gunsten des Baues von Fialen am Städtischen Gymnasium findet am Samstag den 20. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, in der Städtischen Kirchen-Konzert unter dem Organisten Herrn Heinrich Lang unter Mitwirkung von Frln. Federhaff, Frln. Gutekunst, Frln. Müller und Herrn Bueh, sowie vom Kirchenchor der Städtischen Musik.

Gmünd, 18. Okt. Der Handels- und Gewerbeverein nahm an seinem gestrigen Erörterungsabend zu der Frage Stellung, ob die baldige Abhaltung einer Landesgewerbe-Ausstellung, etwa im Anschluß an die Eröffnung des neuen Landesgewerbe-Museums in Stuttgart, wünschenswert sei. Die Vertreter der Gmünd-Industrie sprachen sich fast sämtlich gegen eine solche Ausstellung aus. Bei einer vorherigen Umfrage in 42 Geschäften nach event. Beteiligung an der Ausstellung antworteten 26 mit nein, 3 mit ja und 13 unbestimmt. Gestern abend wurde nun folgender Antrag einstimmig angenommen: Die Industriellen Gmünds, soweit sie der Edelmetallbranche angehören, erkennen kein Bedürfnis einer Landesgewerbeausstellung in Stuttgart mit Ausnahme einer kleinen Minderheit, dagegen erachten die Vertreter des Handwerkerstandes eine solche für wünschenswert und erwarten von derselben neue Anregung, vermehrte Arbeit und größeren Umsatzeffingen, 16. Okt. An dem Fußwege von Essingen nach Bartholomä, im Walde Wehrhölz, erhebt sich eine größere Anzahl Grabhügel, die wohl schon manchem Vorübergehenden aufgefallen sein werden. Durch Schullehrer Schmitt hier wurden zwei derselben ausgegraben. Im Innern fand sich massenhaft Bronze, aus welcher zwei Schmuckstücke aus Bronze, ein Spinnwirtel, sowie eine Nähnadel aufgefunden. Die Hügel sind un-

zweifelhaft keltische Begräbnisplätze oder vielmehr Verbrennungsstätten.

Freudenstadt, 18. Okt. Dem Schnee ist heute nacht der Frost gefolgt. Heute früh zeigte das Thermometer 1 1/2 Grad unter Null. Das Laub fällt massenhaft von den Bäumen. Ravensburg, 17. Okt. Ein württembergischer Reservist schreibt über seine Eindrücke von einer achtwöchentlichen Übung, zu welcher er neuer eingezogen war, an den „Beobachter“: „Ich habe schon unanschuldige Kritik geübt, und dadurch eine heftigste reinigende Unterjudung veranlaßt. Dem „Beobachter“ ist damals nichts geschehen, wohl aber den betreffenden Militärpersonen. Ich denke daher, ein einwandfreier Zeuge zu sein, wenn ich auch einmal lobe. Vor allem sei hervorgehoben, daß in acht Wochen weder in Ludwigsburg noch im Manöver, weder von Offizieren noch von Unteroffizieren ein gemeines Schimpfwort oder unwürdiges Gevölkter vernahm. Die Soldaten wurden gleich den Reservisten anständig behandelt. Der Dienst war namentlich vor dem Manöver streng, aber nie überanstrengend; die nötigen Ruhepausen wurden reichlich bewilligt, Urlaub, wo es der Dienst irgend erlaubte, gewährt. Die Instruktionsstunden wurden so zwischen die Übungen hineingelegt, daß sie gleichzeitig eine Erholung bildeten. Von dem so oft gerügten Schmarobernwehen habe ich in meiner Kompanie keine Spur bemerkt. Im Manöver ließ man jede zulässige Schonung obwalten. Von den Quartieren, die zum Teil herzlich schlecht waren, rede ich lieber nicht, da für sie der einzelne Offizier oder Unteroffizier nicht verantwortlich gemacht werden kann. Ich habe die Ueberzeugung, daß gleich mir alle Reservisten ihren Offizieren das beste Andenken bewahren.“

### Deutsches Reich.

Berlin, 18. Okt. Vor dem Denkmal Friedrichs des Großen unter den Linden fand heute vormittag die feierliche Weihe der 132 neuen Fahnen statt. Die Feier gestaltete sich zu einem glänzenden militärischen Schauspiel, welches leider durch schlechtes Wetter etwas beeinträchtigt wurde. Der Kaiser, begleitet vom General-Feldmarschall Grafen Blumenthal, führte die Fahnen vom Zeughaus vor den inmitten der Truppen aufgestellten Altar und begrüßte die deutschen Fürsten und die königlichen Prinzen. Militäroberparrer Fimmel segnete die Fahnenzeichen mit einer Weiberede unter Kanonenschüssen ein. Darauf übergab der Kaiser die Fahnen den Regimentern mit einer Ansprache, in der er etwa folgendes ansprach:  
„Ich übergebe den vieren Bataillonen am heutigen Tage die Fahnen, einem Tage, der in deutschen Völkern vielfache Erinnerungen wachruft. Wende ich nach dem Mausoleum, so steht mir dort ruhende große Feldherr vor Augen, der hier die im Jahre 1861 geweihten Fahnen nach siegreichen Schlachten seinem Vater vorführte, der bis zum letzten Atemzuge für Deutschlands und Preußens Ehre gelebt hat. Wende ich nun auf das Jahr 1861. Die Reorganisation des Heeres wurde damals von Vielen mißverstanden und der Monarch vielfach angefeindet. Siegreich ist der König aus dieser Zeit hervorgegangen. Damals wie jetzt herrschte Zwietracht im Volke. Auch jetzt versteht man manches falsch. Die einzige Säule, die einzige Stütze für den Monarchen bildet das Heer. Haltet fest an der Treue zu Kaiser und Reich. Und Sie, fuhr der Kaiser, zu den Kommandanten

gewendet, fort, verpflanzten Sie die alten Ueberlieferungen der Treue auf Ihre Mannschaften. Treu bis zum Tode muß der Soldat dem allerhöchsten Kriegsherrn sein. Stark soll der Soldat dem äußeren und inneren Feinde gegenüberstehen, und ich hoffe, daß die Fahnenatailone in erster Zeit sich als ganze Bataillone erweisen werden. Ich schließe mit dem Ruf: Alles mit Gott für König und Vaterland.“

General-Feldmarschall Graf Blumenthal, der in diesem Sommer sein 84. Lebensjahr vollendet hat, dankt namens der Armer, versicherte dem Kaiser der unverbrüchlichen Treue und brachte das Hoch auf den Kaiser aus, wobei sich die Fahnen „stuckten“. Bei dem sich daran anschließenden Parademarsch der Truppen waren die drei ältesten kaiserlichen Prinzen eingetreten. Die Kaiserin und der König von Serbien wohnten der Feier vom Balkon des Palais des alten Kaisers Wilhelm bei.

Wiesbaden, 18. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin legten heute früh halb 9 Uhr im Mausoleum bei der Friedenskirche auf dem Grab weilandes des Kaisers Friedrich einen Kranz von Lorbeer und Tuberose nieder und beweilte daselbst einige Zeit im stillen Gebet.

### Aus Bayern.

Das Nürnberger evangelische Gemeindeblatt wird, nachdem der erste tüchtige Redakteur, Pfarrer Münderlein, am Schluß des ersten Jahres von der Redaktion zurückgetreten ist, nun von dem Religionslehrer am neuen Gymnasium, Professor Philipp Bachmann (früher Kapellmeister an der Universität Erlangen) herausgegeben. Die neue Redaktion hat sich sehr gut eingeführt mit einem durch zwei Nummern gehenden trefflichen Artikel: „Die Verfindigung an unsern Kindern.“ Derselbe Artikel ist ein Religionslehrer an „Eine Frau aus dem Volke.“ Es war nämlich vor einigen Wochen ein Flugblatt in Nürnberg verbreitet worden, in welchem eine „Frau aus dem Volke“ den Religionsunterricht in unsern Schulen, der von einer Schöpfung der Welt, von einer Erschöpfung, von einem Heiland handle, als einen Unsinn und als eine Verfindigung an unsern Kindern bezeichnet. Der Artikel im Gemeindeblatt folgt jenem Flugblatt Satz für Satz und widerlegt es so schlagend und gründlich, daß man nur wünschen kann, derselbe würde allseits auch von Gesinnungsgenossen jener Frau aus dem Volke gelesen.

### Aus Lothringen.

14. Okt. Die relativ stärkste Garnison des deutschen Reiches hat das lothringische Städtchen Mörchingen. Die Zivilbevölkerung betrug bei der Zählung am 1. Dezbr. 1890 nur 1109 Seelen, ist seitdem aber auf 2000 gestiegen. Ihr steht eine Garnison gegenüber, die aus zwei Regimentern Infanterie, einer Abteilung Feldartillerie und einer Schwadron Ulanen, im ganzen rund 5000 Mann, besteht. Die Garnison bezieht den höchsten Gehaltsatz und außerdem jeder Stabsoffizier täglich 5 M., jeder Hauptmann 3 M., jeder Lieutenant 2 M., und jeder verheiratete Unteroffizier 80 s Kommandozulage. Also scheint Mörchingen auch die teuerste Stadt Deutschlands zu sein.

### Ausland.

Petersburg, 18. Okt. Die Nachrichten über das Befinden des Zaren lauten nach wie vor sehr ernst. Vielfach werden schon jetzt in russischen Kreisen die Ereignisse besprochen, welche für den schlimmsten Fall eintreten können. Sämtliche Mitglieder der kaiserlichen Familie sind nach Livadia unterwegs. Die Königin von Griechenland mit der Großfürstin Konstantin